

Sächsische Zeitung*

SZ-ONLINE.DE

Megaheiß: Triathlon und Knappenman

OSSV-Crack Markus Thomschke wird 12. bei der Halbdistanz-WM. Und mehr als 1 100 starteten am Dreiweiberner See.

31.08.2015 Von Frank Oehl

Bild 1 von 2



So beginnt es: Start der Kinder beim KnappenMan XS Junior. Die unter Zwölfjährigen mussten 200 Meter schwimmen, 5,0km Rad fahren und 1,0 km laufen.

© Gernot Menzel

Triathlon. Puh! Das war ein heißes Triathlon-Wochenende. Mit deutlich mehr als 1 000 Sportlern, unzähligen Zuschauern und tropischen Temperaturen bei Windstille wurde der 27. Sparkassen-Knappenman am Wochenende zu einer beeindruckenden und gleichzeitig sehr strapaziösen Veranstaltung für Aktive und die rund 130 Helfer. Bei insgesamt elf Wettbewerben an zwei Tagen war am Dreiweiberner See vom Kinder-Triathlon bis hin zur Langdistanz, die am Samstagmorgen um 7 Uhr gestartet wurde, für jeden etwas dabei. Möglich waren wie gewohnt Einzel- und Staffelstarts. „Die Zahl der teilnehmenden Sportler war noch besser als wir erwartet hatten“, sagte Gesamtleiterin Romy Ganer am Sonntagabend. „Ich denke, wir werden die 1 100-er Marke geknackt haben.“

Moderatoren sorgen für Stimmung

Auch für die Moderatoren und Muskmacher von Radio Lausitz waren es zwei anstrengende Tage. Wirklich bis zur allerletzten Siegerehrung in den Seniorenklassen der Supersprintler wurde für tolle Stimmung gesorgt, was man an einem späten Sonntagnachmittag sonst kaum erlebt. Für alle Beteiligten war dies eine tolle Erfahrung. Sehr schön, dass die Moderation am Sonntag quasi nebenbei auch immer wieder ein Blick nach Zell am See in Österreich warf. Dort war bei der Weltmeisterschaft auf der Halbdistanz über 1,9 km schwimmen, 90 km Radfahren und 21,1 km laufen mit Markus Thomschke vom OSSV der beste Triathlet der Region am Start. In einem Feld der Superklasse wurde er großartiger Zwölfter, womit er seine Zielstellung „Top 20“ bei Weitem übertraf.

Wie sein Manager Ingo Gabriel noch am Sonntagabend mailte, war Markus vor allem mit seiner Radzeit sehr zufrieden. Er schaffte den fünftbesten Split – wohlbermerkt beim Treffen der weltbesten Triathleten. Das Wetter war auch in Österreich sehr heiß, und die Sportler genossen eine traumhafte Kulisse. Markus selbst sah nach dem Wettkampf „ein solides und konstantes Rennen in Vorbereitung auf die erste Langdistanz am 13. September in Wales. „Das Schwimmen war nicht ganz optimal, aber mit nur 2:30 Minuten Rückstand auf die Spitze bin ich auf dem richtigen Weg.“ Das Rad, wie gesagt, lief super. „Ich hatte gute Beine und konnte am Berg von Rang 35 nach dem Schwimmen bei den Profis auf Platz elf vorfahren.“ Das Laufen zeigt Krampfansätze, so der 31-Jährige, aber das hohe Level konnte gehalten werden. Sehr gefreut hat sich Markus, dass sein Bruder Christian und die Mutter an der Strecke mit angefeuert haben.

SGO-Vereinschef an der Strecke

Was ebenso für Kumpel Thomas Rietschel, Manager Ingo und Wolfgang Bieger, dem Vereinschef der SG Oberlichtenau, gilt. Fazit: „Ich bin sehr zufrieden mit meiner Leistung, zumal ich noch Luft nach vorne habe.“ Nur zwei Minuten auf die Top Ten, das reizt schon. Und einen schönen Nebeneffekt hatte der zwölfte Platz auch: Für die Qualifikation der 70.3 WM 2016 in Australien hat Markus jetzt 1 480 Punkte auf dem Konto. „Das könnte jetzt schon reichen.“

Während Markus' Bruder Christian als Einpeitscher in Zell am See war, musste Bruder Patrick am Dreiweiberner See schwitzen. Nicht nur als Staffelmittglied auf der Halbdistanz am Sonnabend, sondern vor allem als sportlicher Leiter des ganzen Events. Am Ende fiel sein Fazit erfreulich aus: „Ich habe fast nur positives Feedback von den Athleten bekommen. Vielleicht hätte man am Sonntag bei der Hitze auch an der Wendepunktmarke des Supersprints Wasser anbieten können, aber sonst alles paletti.“ Vor allem über die Zeiten der Langdistanzler, die noch nicht lange dabei sind, konnte sich Patrick freuen. Gesamtsieger Christian Schröter von Ifa Nonstop Bamberg unterbot die Neun-Stunden-Marke mit 8:53:22 Stunden deutlich. „Das hat sportlich schon gutes Niveau.“

Das größte Teilnehmerfeld verzeichnete die Olympische Distanz (1,5/40/10), hier auch mit vielen Triathlon-Enthusiasten aus Hoyerswerda, Kamenz und Umgebung. Und ganz viel Applaus und aufmunternde Worte erhielt am Nachmittag der Nachwuchs, wo es immerhin Sachsenmeisterschaften gab. Am besten abgeschnitten haben dabei die Chemnitzer, wo eine neue Triathlonhochburg im Wachsen ist.

Gesamtleiterin Romy Ganer war am Ende des Wochenendes erschöpft und glücklich zugleich. „Wir haben alles gut auf die Reihe bekommen.“ Ein großes Dankeschön will sie allen Helfern und Sponsoren sagen, aber besonders gefreut hat sie sich über jene Hoyerswerdaer Firmen, die ganz schnell reagiert haben, als bei den Organisatoren mal Not am Mann war. „Quasi auf Anruf hin waren die Gerüstbau Kubisch GmbH, die Bäckerei Pieprz und die Hista Elektroanlagen GmbH zur Stelle.“ Auf solche Helfer kann man gewiss auch 2016 bauen, wenn die 28. Auflage des traditionsreichen Knappenmans ansteht.

www.knappenman.de

Artikel-URL: <http://www.sz-online.de/nachrichten/megaheiss-triathlon-und-knappenman-3186847.html>
